

Wie man Pfadfinderin und Pfadfinder wird

Lord Baden-Powell of Gilwell,

GRÜNDER DER WELTPFADFINDERBEWEGUNG

Deutsche Zusammenfassung von „GIRL GUIDING“ und „SCOUTING FOR BOYS“ von Victor Mayr. Diese Zusammenfassung wurde erstellt unter Verwendung der beiden letzten, noch zu Lebzeiten Baden-Powells erschienenen, Ausgaben von „Girl Guiding“ und „Scouting for Boys“, sowie von „Pfadfinderinnen“, herausgegeben vom Bund Schweizerischer Pfadfinderinnen, Bearbeitung Annemarie EGLOFF – BODMER und „Wie man Pfadfinder wird“ (Deutsche Auflage der Weltbruderschaftsausgabe). Bearbeitung Adolf KLARER und Roger KERBER.

Die auszugsweise Verwendung von Text und Grafiken aus diesem Werk ist für nichtkommerzielle Druckwerke im Rahmen der Jugendarbeit von Verbänden, die bei WOSM und WAGGGS anerkannt und registriert sind, erlaubt. Um Quellenangabe und Belegexemplar bitten der Bundesverband der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs, Bräuhausgasse 3-5/4.Stock, 1050 Wien.

Website: www.pfadfinder.at oder www.pfadfinderin.at

1. Vorwort

Ein Dreivierteljahrhundert ist es her, dass die Pfadfinderbewegung ihren Ausgang genommen hat. Auslösendes Ereignis dafür war das Erscheinen eines Buches: „Scouting for Boys“. Seither sind von diesem Buch und dem etwas später für Mädchen geschriebenen „Girl Guiding“ zahlreiche Neuauflagen und Bearbeitungen in fast allen Sprachen der Welt erschienen. Dieses nun vorliegende Buch unterscheidet sich in drei Punkten von seinen Vorgängern:

- **Eine gemeinsam redigierte Ausgabe für Mädchen und Jungen**

Baden-Powell hat sein 1908 erschienenes Buch ausschließlich für Jungen geschrieben. Durch die Entwicklung überrollt, blieb ihm gar nichts anderes übrig, als auch ein eigenes Werk für die Mädchen zu verfassen. In Gegensatz zum Gedanken des „Scouting“ für die Jungen stellte er aber ganz bewusst das „Guiding“ für die Mädchen - ein wesentlicher Unterschied, der in der deutschen Bezeichnung „Pfadfinder - Pfadfinderin“ nicht in dieser Polarität deutlich wird.

Die Entwicklung in der Zusammenarbeit und der gemeinsamen Erziehung der Geschlechter hat allerdings in diesem Dreivierteljahrhundert in Europa einen Stand erreicht, der aus damaliger Sicht bestimmt nicht zu erwarten war. Heute jedoch ist es nicht nur sinnvoll, sondern sogar notwendig, ein gemeinsames Erziehungsmodell aus „Scouting“ und „Guiding“ zu finden, wollen wir die Jugend zu partnerschaftlichem Denken erziehen. Aus diesem Grund hat der ALLZEIT-BEREIT-VERLAG diese gemeinsame Ausgabe erstellt und das getrennte Gedankengut zu einem gemeinsamen Gut verschmolzen.

Um aber dennoch die Wurzeln zu erkennen, finden sich am Blattrand folgende Symbole:



Das Kleeblatt als Abzeichen des Weltverbandes WAGGGS (World Association of Girl Guides and Girl Scouts) für Teile, die aus dem Buch „Girl Guiding“ stammen;



die Lilie als Abzeichen des Weltverbandes WOSM (World Organisation of the Scout Movement) für Teile, die aus dem Buch „Scouting for Boys“ kommen;



ein verkleinertes Nebeneinander der beiden Abzeichen für jene Kapitel und Absätze, die fast gleichlautend in beiden Büchern zu finden sind und die redaktionell zusammengefasst wurden.

Gerade diese Gegenüberstellung, aber auch Zusammenschau bringt hoffentlich eine neue Dimension ins gegenseitige Verstehen.

- **Kürzung einiger Kapitel**

Friedenserziehung war schon von Anbeginn an eines der Hauptanliegen Baden-Powells. Aus dem Zeitgeist heraus verständlich, finden sich jedoch zahlreiche Passagen in beiden Büchern, die den heutigen Leser durchaus paramilitärisch anmuten. Um die jugendlichen Leser nicht zu verunsichern, waren hier einige Schnitte notwendig.

Dennoch bleibt genug vom Gedankengut des „Guidings“ in diesem Buch übrig, das uns, als Angehörige der europäischen Wohlstandsgesellschaft, heute nicht mehr zeitgemäß dünkt.

Zwei Gründe waren ausschlaggebend, gerade diese Stellen zu belassen:

- Die Pfadfinderbewegung will ihre jugendlichen Mitglieder zum sparsamen Umgang mit den anvertrauten Gütern erziehen. Gerade im Hinblick auf die Weltwirtschaftslage ist dies ein aktuelles Anliegen.
- Zahlreiche Anregungen über Wirtschaften, Hygiene und dergleichen, erscheinen in einem anderen Licht, wenn man bedenkt, dass „Scouting“ und „Guiding“ in Ländern der Dritten und Vierten Welt als Methode der Selbstfindung und Selbstentwicklung eingesetzt wird.

Girl guides und boy scouts waren schon häufig Wegbereiter neuer Ideen. Warum sollten nicht auch von hier aus, neue Akzente des „einfachen und naturverbundenen Lebens“ gesetzt werden?

- **Verwendung der englischen Originalbezeichnungen**

Dafür waren einzig praktische Erwägungen maßgebend: Die Vielfalt von Fachbezeichnungen für Funktionen, Organisationseinheiten und Altersstufen im deutschen Sprachraum stellt einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit manche Hindernisse entgegen. Diese Hürde soll damit genommen werden. Dass aber mit der häufigen Verwendung der Termini „girl guides“ und „boy scouts“, druckoptisch in kursiv hervorgehoben, die parallelen Erziehungswege im Bewusstsein verankert werden sollen, wollen wir auch nicht ganz verleugnen.

Zum Schluss ein Wort des Dankes an die englischen Verbände der Girl Guides und der Boy Scouts, die unserem Verlag die Abdruckrechte gewährten. Darin einschließen möchte ich auch Monica Reichert und Ewald Merzl, die beiden Bundesbeauftragten für Internationales der „Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs“, die sich bei der Überwindung der verlagsrechtlichen Hindernisse als sehr hilfreich erwiesen. Monica gilt noch mein ganz besonderer Dank, da sie durch ihre zahlreichen Anregungen und Hinweise erst das gemeinsame Verschmelzen der beiden Buchtexte ermöglichte und weil sie sich außerdem noch der undankbaren Aufgabe des Korrekturlesens annahm.

Wir würden uns freuen, wenn dieses Buch zu einem neuen Selbstverständnis der gemeinsamen Arbeit und dem gemeinsamen Erziehungsziel von „Guiding“ und „Scouting“ werden könnte - unser Beitrag zum Jubiläum des 75-jährigen Bestehens der Weltpfadfinderbewegung!

Wien, im Jubiläumsjahr 1982/83

Der Herausgeber

2. Übersicht der Bezeichnungen im deutschsprachigen Raum

Im Buch verwendete Originalbezeichnung	Deutschland	Liechtenstein	Luxemburg	Niederlande	Schweiz	Südtirol	Österreich
boy scout	Pfadfinder	Pfadfinder	Scout	Verkenner	Pfadfinder	Pfadfinder	Pfadfinder
girl guide	Pfadfinderin	Pfadfinderin	Guide	Pfadvinster Gid	Pfadfinderin	Pfadfinderin	Pfadfinderin
guider	Stammesführerin	Pfadfinderinnenführerin	Cheftaine	Leidster	Pfadfinderinnenführerin	Gruppenleiterin	Führerin, Leiterin
scouter	Stammesführer	Feldmeister	Chef	Leider	Pfadfinderführer	Gruppenleiter	Führer, Leiter
patrol	Sippe	Patrouille	Patrull, Patrouille	Patrouille Ronde	Fähnli, Gruppe	Sippe	Patrouille
patrol-leader	Sippenführer Kornett Sippenführerin	Patrullführer Patrullführerin	Patrullechef, Patrullechef-taine	Patrouilleleidster Ronde Leids-ter	Venner Gruppenführerin	Kornett	Kornett
troop	Gilde, Trupp	Trupp	Trupp, Troupe	Troep, Pad- vinsters Vendel, Gid- sen Kring	Stamm, Trupp	Gruppe	Trupp
brownie	Wichtel	Bienle	Wichtel	Kabouter	Bienli, Lutins	Wölfling	Wichtel
wolf cub	Wölfling	Wolf	Wollef	Welp	Wolf		Wölfling



16. Kapitel.

Pflanzen.

Ein Hinterwäldler, der fernab von jeder menschlichen Wohnstätte im tiefsten Wald lebt, muss über nützliche Bäume und andere Pflanzen Bescheid wissen.

Ein boy scout muss oft die Gegend, die er durchwandert hat, beschreiben. Wenn er berichtet, sie sei „ziemlich bewaldet“, so wird es vielleicht für den Leser seines Berichtes von großer Bedeutung sein zu erfahren, welche Arten von Bäumen den Waldbestand bilden. Besteht z. B. der Wald aus Tannen- und Lärchenbäumen, so bedeutet das, daß hier Stangen für Brückenbau zu finden sind. Besteht er aus Kokospalmen, so gibt es dort Nüsse zum Essen und ihre Milch zum Trinken. Weiden bedeuten, daß Wasser in der Nähe ist; Föhren, Zuckerrohr oder Gummibäume liefern reichlich vorzügliches Brennholz.

Der boy scout sollte es sich daher zur Aufgabe machen, die Namen und das Aussehen der Baume seines Landes kennenzulernen. Er sollte sich von allen Arten Blätter verschaffen und sie mit dem Laub an den Bäumen vergleichen; auch sollte er sich die Gesamtform und das allgemeine Aussehen der einzelnen Bäume einprägen, so daß er sie auch aus der Entfernung erkennen kann, und zwar nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter. Manche haben ganz typische Umrisse, z. B. die Eiche, die Pappel und die Ulme. Sieh, ob du andere typische Formen findest, z. B. bei Föhren, Birken, Weiden usw.

Girl guides sollten über die einheimischen Bäume Bescheid wissen und sie zu jeder Jahreszeit an ihrem Aussehen erkennen. Sie sollten die Verwendung des Holzes, die Art der Blätter und Blüten oder Früchte, je nach Gattung kennen. Im Lager ist man froh zu wissen, welche Holzarten gut brennen, z. B. Tannen- und Buchenholz, welches Holz sich zum Schnitzen, zum Bemalen eignet, woraus man den besten Stock schneidet.



Hier einige Bäume, die jedes Mädchen kennen sollte:

Eiche	Rottanne	Roßkastanie	Edelkastanie
Ulme	Weißtanne	Esche	Nussbaum
Feldahorn	Bergahorn	Linde	Apfelbaum
Kiefer (Föhre)	Lärche	Buche	Birnbaum
Pappel	Weide	Birke	Zwetschgenbaum



Lern das Zeichnen der Blätter und der Konturen von Bäumen, so wie es hier an Hand einer Eiche gezeigt wird.

Brennholz.

Auch wenn Brennholz gebraucht wird, ist es selten notwendig, einen Baum zu fällen, da gewöhnlich genug abgestorbenes Holz auf dem Boden herumliegt. Oder es können dürre Äste vom Baum abgebrochen werden. Dürres Holz brennt bedeutend besser als grünes.

Im allgemeinen eignet sich **weiches Holz** - also Föhre, Tanne, Fichte und Lärche - gut zum Unterzünden, gibt rasch ein Feuer, das nur für kurze Zeit gebraucht wird, z. B. um Wasser zu siedeln. **Hartholz** - Eiche, Buche, Ahorn u.a. - gibt lang andauerndes Feuer und viel Glut, eignet sich also für langen Bedarf, z.B. zum Braten, Dünsten und Backen.

In Amerika sagt man: „Ein einziger Baum gibt vielleicht eine Million Zündhölzer, aber ein einziges Zündholz vernichtet vielleicht eine Million Bäume.“ Der boy scout geht mit dem Feuer sehr vorsichtig um. Wenn er eines entzündet hat, sorgt er dafür, daß es vollständig erloschen ist, ehe er den Platz verlässt, indem er auch noch den letzten Funken mit Wasser auslöscht.



Pappeln und Ulmen haben charakteristische Formen.

Hüter der Wälder.

Als boy scout bist du der Hüter der Wälder. Ein boy scout beschädigt nie einen Baum, indem er mit seinem Messer oder Beil daran herumhackt. Ein Baum ist sehr rasch gefällt, aber es dauert viele Jahre, bis einer wächst; daher fällt der boy scout nie ohne guten Grund einen Baum, jedenfalls niemals bloß, um seine Axt auszuprobieren. Für jeden Baum, der gefällt wird, sollten zwei junge gepflanzt werden.

Blumen:

Natürlich interessieren sich alle Mädchen für die Blumen, wie überhaupt für alle Pflanzen, weil man sie leicht selber Ziehen kann. Jede girl guide sollte die Großzahl der Blumen ihrer Gegend, deren Lebensweise und Pflege, kennen, ihre Pflanzzeiten, wann sie zu sprießen beginnen, wie sie den Samen hervorbringen und wie er weitergetragen wird und wie sich demgemäß die Pflanze ausbreitet. Mit einer Lupe kannst du z. B. den Samen des Löwenzahns studieren. Es gibt wenig Dinge, die schöner sind. Ganz ähnlich ist der Distelsamen, fein verpackt bis zur Reifezeit, um sich dann wie ein Federfallschirm zu öffnen; jedes Federchen trägt einen Samen. Der Wind trägt es meilenweit mit, bis es irgendwo zu Boden fällt und Wurzel fasst.

Die meisten Blumen scheinen die Neigung zu haben, ihre Samen in alle Winde zu zerstreuen. Sogar das bescheidene Veilchen katapultiert seinen Samen aus einer kleinen, schiff förmigen Schote mit großer Kraft und lautem Knall etwa 1 Meter weit weg; dasselbe tut die Schwertlilie, das Stiefmütterchen, der Goldlack und viele andere. Viele Pflanzen tragen essbare Beeren und Früchte, andere giftige; eine girl guide sollte sie unterscheiden können; denn im Lager werdet ihr gute Beeren schätzen, während andere wohl verlockend aussehen mögen, euch aber Bauchweh verursachen.

Essbare Pflanzen.

Vor allem solltest du wissen, welche Pflanzen dir als Nahrung nützlich sein können.

Nimm einmal an, du befindest dich in einer verlassenen Gegend, ohne Nahrung, wie das in der Wildnis häufig vorkommt. Aller Pflanzenkenntnisse bar, würdest du entweder verhungern oder dich vergiften, weil du nicht wusstest, welche Früchte oder Wurzeln dir zuträglich, welche gefährlich sind. Es gibt eine Unmenge essbarer Beeren, Nüsse, Wurzeln, Rinden und Blätter. Das gilt auch von diversen Getreidearten, Gemüswurzeln, sogar von Gräsern und Wicken. In Schottland und Irland isst man auch Seetang.

Es gibt zahlreiche Arten essbarer Pilze, nur musst du sie von den giftigen unterscheiden können.

Löwenzahn, Nesseln, Hagebutten, Salzwurz, Lindenknospen und viele andere ganz gewöhnliche Pflanzen kann man essen. Aber du kommst nicht darum herum, sie und ihre Zubereitung zu kennen.

Das Kochen im Freien macht viel Spaß, wenn man sich etwas Mühe gibt.

Andere Pflanzen.

Ihr solltet wissen, welche Pflanzen zur Nahrung dienen und euch nützen können. Angenommen, ihr wäret ohne Nahrung draußen im Dschungel und wüsstet nichts von den Pflanzen; da könntet ihr verhungern oder euch vergiften, bloß weil ihr nicht wisst, welche Früchte und Wurzeln genießbar und welche giftig sind.

